

CHRONIK DES MÄNNERGESANGVEREINS EINTRACHT THURN 1878 E.V.



AUS DEN GRÜNDERJAHREN

Der eigentliche Initiator zur Gründung des Vereines "Eintracht" Thurn war Johann Neubauer, geboren am 26. April 1838 und gestorben am 29. Dezember 1905. Es war der Urgroßvater unseres noch heute aktiven Sängers Hans Neubauer, Untere Hauptstr. 21 und letzter männlich lebender Nachkomme der Ära "Bauernhannes", sowie des daraus entstandenen Gasthofes und Sängerlokales "Tivoli".

Diese heimatliche Stätte war Gründungs- und Vereinslokal bis zum Jahre 1979. Johann Neubauer hatte viele Stammgäste als Freunde, die gerne bei ihm Einkehr hielten, in fröhlicher Runde beisammen waren und zu jedem Wochenende heimatische Weisen und Volkslieder sangen. Handgeschriebene Liedertexte zeugen heute noch von ihrer sängerischen Tätigkeit.

Mit Auslauf des Jahres 1877 kamen somit 31 Männer aller Altersstufen kurzfristig überein, zu Beginn des neuen Jahres 1878 einen Verein zu gründen. Der sängerischen und vor allem geselligen Vereinigung gaben sie den Namen "Verein Eintracht Thurn".

Zum Ersten Vorsitzenden des neuen Vereins wurde Andreas Frank gewählt.

Abbildung:

Vorsitzender Andreas Frank (1. Vorstand vom 6.1.1878 - 11/1888)



Stellvertreter und damit Zweiter Vorsitzender wurde Johann Neubauer. Sein "Dorfkrug" – „Bauernhannes“ wurde Vereins- und Sängerlokal.



Abbildung: Gründungsurkunde „Oberer Teil“

Auffallend und beachtlich sind die Vereinsstatuten, die sich die Gründungsmitglieder bis auf den heutigen Tag aller Welt sichtbar und für die nachfolgenden Generationen verpflichtend, gegeben haben und in der Gründungsurkunde manifestiert wurden.

***"Im Sange rein, Treu in Wort,
und fest in Eintracht Immerfort!
Hoch lebe das weiß - grüne Band!"***

Damit wurde kundgetan, wir sind Sänger, halten unser gegebenes Wort, unser Verein trägt den Namen Eintracht und unsere Vereinsfarben sind "weiß - grün".

Was war das nun für eine Zeit, in der unsere Gründungsmitglieder geboren wurden und aufgewachsen sind? Und warum sollte es gerade ein Gesangsverein in einer von Waffen strotzenden, überpatriotischen und nationalbewussten Zeit sein.

Von Ihren Vätern und Großvätern hörten sie von beachtlichen Befreiungssiegen über Napoleon, dem Kaiser der Franzosen, der ganz Europa und die übrige Welt beherrschen wollte.

In Anbetracht der militärischen Geschehnisse wäre es verständlich gewesen, einen Militärverein gegründet zu haben. Anscheinend aber sehnten sie sich mehr nach Frieden und gaben ihr Verlangen im Singen von Liedern zum Ausdruck.



Abbildung: 1. Vereinsbild 1899

Die Gründungsmitglieder

Andreas Frank (Vorstand)	Johann Brandmeier	Johann Reck
A. Schleicher	Johann Dippacher	Johann Siebenhaar
Andreas Hümmer	Johann Georg Braun	Johann Wunderlich
Andreas Jung	Johann Georg Saam	Josef Kraus
Andreas Lang (jun.)	Johann Gügel	Konrad Brehm
Andreas Lang (sen.)	Johann Gügel	Konrad Lang
Andreas Neubauer	Johann Hümmer	Martin Mönius
Bernhard Zeiß	Johann Jung	Martin Schmitt
Georg Blum	Johann Kraus	Michael Blum
Georg Heilmann	Johann Lang	Michael Brandmeier
Georg Jung	Johann Lang (jun.)	Michael Büttner
Georg Neubauer	Johann Neubauer	Michael Freund
Heinrich Brunner	Johann Neubauer(jun.)	Michael Hallmann
Heinrich Eisen	Johann Neubauer(sen.)	Michael Kraus
Heinrich Mönius	Johann Ollert	
Ignatz Reck	Johann Ostermeier	
Johann Blum	Johann Reck	

Für Johann Neubauer verstarb sein Vereinsfreund und erster Vorstand Andreas Frank viel zu früh im Jahre 1894. Er selbst verstarb elf Jahre später im Dezember 1905. Beide aber hatten die Weichen für die Zukunft des Vereines im Bauernhannes frühzeitig gestellt.

Der Sohn von Johann Neubauer hieß auch Johann. Man nannte ihn jedoch Hans. Er war sangesfreudig, musikalisch veranlagt und pfiff gerne seine vertrauten Weisen mit seinem Mundwerkzeug still vor sich hin. Das erkannten die beiden Vorstandsfreunde alsbald und Vater Johann schickte seinen Sohn, der gleichzeitig als Erbe vorgesehen war, zum Musikunterricht. Sohn Hans erlernte das Gitarrenspielen, ging auf die Wanderschaft und brachte manches frohe Lied seinen Eintrachtsängern mit nach Hause.

Vor seiner Heirat mit der "Wirtsfrenzi" aus Pautzfeld baute er sein Elternhaus nach der Jahrhundertwende sehr modern um und nannte seinen Gasthof fortan "Tivoli".



Abbildung: „Tivoli“ Mitte des 20. Jahrhunderts

Er war nicht nur "Vorsänger und Chorleiter", er stand auch dem Verein lange Jahre leitend vor. Letztmalig wird er in der Chronik vor Ausbruch des 2. Weltkrieges 1939 als Zweiter Vorstand erwähnt.

Die Auswirkungen des Krieges 1914/18 gingen auch an der "Thurner Eintracht" nicht spurlos vorüber.

Neues, der Zeit entsprechendes Liedgut tat sich auf und andere Vorstellungen in Sachen "Gesangverein" griffen um sich. Kurzum, es war eine sehr hektische und schnelllebige Zeit. Ein Teil der Sängerschar aus der Eintracht gründete impulsiv einen Radrennverein mit dem Namen "Concordia" mit Sitz im ehemaligen Bräuhaus, nahe

Schloß Thurn gelegen. Ein anderer Mitgliederteil war mit dem Vereinsnamen Eintracht nicht mehr zufrieden und nannte sich "Liederkranz".

Wieder andere, wie Hans Binkert und seine Freunde Johann Baptist Neubauer und Johann Riedelmeier, sangen vorübergehend beim Nachbarverein "Cäcilia" Heroldsbach mit.

Die Hektik dieser Zeit war sehr schnell vorüber. In Harmonie und Eintracht fand man sich wieder beim "Bauernhannes" ein und sang gemeinsam seine Lieder. Es muss dem damaligen Chorleiter Konrad Frank besser bekannt als "Fääsn Kolla" und Hans Neubauer, dem Erben von Johann Neubauer, hoch angerechnet werden, dass sie es verstanden, die Sängerschar wieder zusammenzuführen und zu vereinigen.

Konrad Frank war ein ausgeprägter Musiker. Er spielte nicht nur hervorragend Trompete, sondern auch ausgezeichnet Violine und der Hans vom Tivoli passte sich mit seiner Gitarre, dem stets gut gelaunten, nicht aus der Ruhe bringenden Fääsn Kolla in ausgleichender Harmonie an. Zudem erteilte Konrad Frank der Tochter Martha vom Bauernhannes Klavierunterricht. Da er freiwillig auf ein Salär als Chorleiter bei der Eintracht verzichtete, hatte er beim Vereinswirt Essen und Trinken weitestgehend frei.

50JÄHRIGES VEREINSJUBILÄUM 1928

Schnell besann man sich wieder der von den Vätern und Großvätern mahnenden Worte der Gründerzeit. Man gab bei Photo Luthardt in Forchheim 1927 ein Großbild in Auftrag und feierte vereint wie stets zuvor 1928 das 50jährige Vereinsjubiläum. Die Mitgliederzahl war inzwischen auf 73 angestiegen.



Abbildung: Mitgliedertafel zum 50jährigen Vereinsjubiläum 1928
Hervorzuheben: Bildmitte großes Bild links: 2. Vorstand Heilmann Johann und rechts: 1. Vorstand Binkert Johann

Im Mai des gleichen Jahres feierte auch der Veteranen- und Militärverein Heroldsbach sein 50jähriges Stiftungsfest mit Fahnenweihe, wobei Baron Friedrich Karl Freiherr von Sturmfeder Horneck auf Schloß Thurn die Schirmherrschaft übernahm und Baronesse Irmgard von Sturmfeder-Horneck Prolog und Ansprache hielt.

DER VEREIN WÄHREND DER KRIEGSWIRREN

Einige Jahre später, 1933, begann unter dem allmächtigen Führer "Braunauerischer Prägung" das "Tausendjährige Reich"! Chorleiter Konrad Frank musste bei politischen Veranstaltungen zu seiner Trompete greifen und die neue Herrlichkeit und Zukunft musikalisch umrahmen. Es blieb dabei nicht aus, dass er zur Singstunde gelegentlich nicht greifbar war und Hans vom Tivoli zu seiner altbewährten Gitarre greifen musste. Eine neue Ära bahnte sich insbesondere durch die Tatkraft von jungen Sängern an.

Zum 1. April 1939 konnte Nikolaus Saam als Chorleiter gewonnen werden. Er war 1933 Organist an unserer Pfarrkirche St. Michael zu Heroldsbach und baute gleichzeitig mit seiner kirchenmusikalischen Amtsübernahme den Kirchchor auf. Bessere Voraussetzungen konnten zu jener Zeit für die Eintracht aus Thurn gar nicht gefunden werden. Die Zukunft bewies, es war das Beste, das man damals finden konnte.

Bereits vier Monate später mit Ausbruch des 2. Weltkrieges am 1. September 1939 wurde der Neuaufschwung unterbrochen. Die freitäßlichen Chorproben konnten zwar bis 1941/42 halbwegs aufrecht erhalten werden, wurden dann aber eingestellt, da nur noch ein kleines Häuflein ältester Sänger ihre Einberufung zum Wehrdienst nicht bekamen. Die Verlustmeldungen an Gefallenen, Vermissten, in den Lazaretten verstorbenen oder in der Heimat durch Fliegerbomben ums Leben gekommenen waren zahlreich und äußerst schmerhaft.

Das infernalische Morden nicht nur der Männer an vorderster Front, sondern auch an Kindern und Frauen in der Heimat, endete schließlich im Mai des Jahres 1945.

Verwüstet und in Zonen aufgeteilt oder durch Grenzen abgetrennt war das Vaterland alter Prägung. Von den alliierten Besatzungsmächten war es nicht erlaubt zu Singen, da gemeinsame größere Zusammenkünfte verboten waren. Die meisten der Männer, die den Krieg einigermaßen heil und gesund überstanden hatten, wurden als Kriegsgefangene in Lager gepfercht und nach Osten wie Westen zu Wiedergutmachungsarbeiten verfrachtet.

DER NEUBEGINN NACH 1945

Mutig und entschlossen nahmen zu dieser Zeit Vorstand Johann Heilmann, Chorleiter Nikolaus Saam und Schriftführer sowie späterer Vorstand Georg Siebenhaar das Vereinsruder in die Hand, erwirkten bei der amerikanischen Militärbehörde die Genehmigung des vereinsmäßigen Singens im alten Vereinslokal Tivoli und bauten den Chor der Eintracht zielstrebig auf, so dass bereits zu Jahresbeginn 1946 alte Liederweisen in den Räumen des Bauernhannes wieder erklangen.



Abbildung:
Georg Siebenhaar

Die aus den Gefangenenlagern Heimkehrenden gesellten sich in die Reihen der Sängerschar, die aus ihrer Heimat Vertriebenen suchten und fanden in den Reihen der Thurner Eintracht ein neues sängerisches Zuhause und die heranwachsende Jugend füllte die vom Krieg gelichteten Reihen.

Aus Altersgründen legte Johann Heilmann am 1. Juni 1948 sein Amt als Vorstand nieder und wie schon erwähnt, leitete Georg Siebenhaar mit sicherer Hand die Geschicke des Vereins in den nachfolgenden Jahren.

FAHNENWEIHE 1950

Ermutigt durch die anwachsende Sängerschar entschloss man sich, dem Verein ein äußeres Zeichen der Gemeinsamkeit zu geben.

Eine Fahne wurde angeschafft, die im Mai 1950 durch Pfarrer Johannes Geiler bei der Festmesse im Schloßhof Thurn feierlich geweiht wurde



Abbildung: Einweihung der Fahne durch Pfarrer Geiler im Schloßhof

Zu diesem stolzen Ereignis steuerte, infolge der schwachen Finanzlage des Vereins, jedes Mitglied 10 DM bei.

Die Schirmherrschaft zum drei Tage dauernden Fest übernahm Gräfin Irmgard von Bentzel-Sturmfeder-Horneck.

Fahnenträger waren damals Büttner Baptist, Brunner Hans und Riedelmeier Alfred.

Gleichzeitig war Gräfin Bentzel für ihren Sohn Hannfried Graf von Bentzel-Sturmfeder-Horneck aus Altersgründen stellvertretende Fahnenpatin. Chorleiter Nikolaus Saam umrahmte den Festgottesdienst mit der neu eingeprobenen und in Heroldsbach-Thurn erstmalig aufgeführten "Schubertmesse".

Aktive Sänger aus den Patenvereinen "Cäcilia" und "Erholung" Heroldsbach verstärkten den "Eintrachtchor" bei der Festmesse.

75JÄHRIGES JUBILÄUM 1953 80JÄHRIGES JUBILÄUM 1958

Bereits drei Jahre später gedachte man mit einer Bildenthüllung des 75-jährigen Bestehens der Eintracht aus Thurn und im Jahre 1958, unter Vorstand Georg Frank, dem Sohn des früheren Chorleiters Konrad Frank, wurde im größeren Rahmen das 80jährige Vereinsjubiläum gefeiert.



Die katastrophalen Auswirkungen des zweiten Weltkrieges verklangen im Laufe der Jahre. Durch enormen Einsatz und großem Engagement, Einproben auch modernen neuen Liedgutes, führte Chorleiter Nikolaus Saam den Männergesangverein "Eintracht" Thurn in eine nie erhoffte Zukunft.

90JÄHRIGES JUBILÄUM 1968 VERLEIHUNG DER HANS-SACHS-PLAKETTEN IN SILBER 1969 UND IN GOLD 1974

Mit einem Chorkonzert und Ehrungen für langjährige Vereinsmitglieder wurde das 90jährige Jubiläum im Jahre 1968 gefeiert. Wie so oft in den Jahren zuvor, fand der zum Fest gehörige Gottesdienst im Schloßhof zu Thurn statt. Stolz waren die Eintrachtsänger, als sie im gleichen Jahr unter dem Vorstand Georg Weitzenfelder die Hans-Sachs-Plakette in Silber verliehen bekamen.

Für die Verleihung der Hans-Sachs-Plakette in Gold unter Vorstand Georg Lang bedankte man sich gemeinsam mit den beiden Patenvereinen Cäcilia und Erholung aus Heroldsbach mit einem Chorkonzert in unserer Pfarrkirche St. Michael am 6. Januar 1974 beim Landrat Otto Ammon.